

Vom vrsprung vnnnd her-  
kommen der gefalkenen Schäden  
von der Melancholia/ auch  
deren heilung.

Das I. Capitel.

**D**ieser Schäden seind viel-  
erley/ Etliche kōnnen von  
einem falschen saltz/ auß  
sich selbs/ weñ das Saltz  
zuwil in einem Menschen  
wirdt/ vnd der Arterien Lufft dick/ werde  
also von dem Blut das Hertzgeäder ge-  
stärckt/ vnd jr Nutrimētum vñ speiß zu-  
grob: Dann es soll ein reiner gefalkener  
Lufft sein in den Arterien/ vnd so die Ar-  
terien also vberladen werden/ so dringen  
sie es hinauß durch hilff der Musculen/  
welche saltziger Substanz vnd Feuchtig-  
keit sein von dem Fleisch/ vnd durch hilff  
der Arterien/ vnd die Arterien durch hilff  
der

Von offnen Schäden. 103

der Musculen/ treiben solche Feuchtig-  
keit hinauf/ vnd werden grünlichte rot-  
braune Flechten darauß/ geben ein grün  
gelblicht wasser/ vnd ihr Substanz ist als  
lein braunlicht/ mit einer schwärz/ kompe  
von dem groben Blut/ wirt also hinauf  
trieben/ wo der Mensch am meisten mu-  
sculos oder arterias hat/ vnd diese flech-  
ten werden von vngeschickten vnd vn-  
farnen Doctoren vnd Balbierern/ für  
Französische Schäden gerechnet/ legen  
diese Leuth ins Holz/ schmier/ oder rauch/  
welches gar oft geschicht/ vnd sonderlich  
von dem Herrn Schelmen/ der den Herrn  
Earln von Schererin vmbbracht/ Meis-  
ter Jörgen Emlern schmidt/ beim Herrn  
Wilhelm von Cersschka/ vnnnd derglei-  
chen/ seindt trefflich wol zuheilen/ dann  
sie kommen von trucknem Saltz/ Denen  
hilff also: Darzu nimb Braunwurzel  
kraut/ Ehrenpreiskraut jedes ein hand-  
voll/ Scabiosenwurzel mit den braunen  
Blumen 6. lot/ Wein vnd wasser/ jedes  
dritthalb kandel/ laß es halb einsieden/ das

℞ iiij trinck



trinck er vnd anders nichts/ vnnnd mach  
 diß Dampff oder Schweißbad/ darzu  
 nimb Ephewlaub von einem Eichens-  
 baum/ oder von einer steinern Mauren/  
 gegen Nidergang der Sonnen 16. hand-  
 vol/ Wein vnnnd wasser jedes 16. Kan-  
 deln/ laß es gar wol sieden/ Darauff behe  
 ihm den Schaden / alle tag zweymal/ er  
 wirt ohne zweiffel gesundt. Diß muß am  
 5. tag wider frisch gemacht werden/ vñ so  
 er auff dem Kessel genug geschwitz hat/ so  
 muß er im Bett auch schwitzen/ vnd alle  
 mal nach dem schwitzen mit Ephewlaub  
 safft wol geriben/ oder Ephewhols in ei-  
 nem Ofen zu Aschen gebrandt/ vnd auß-  
 gebrant Ephewwasser / durch dieselbe äsch  
 gegossen/ ein mal oder zehen/ bis das es  
 gar ein scharpffe Lauge wirdt. Mit dieser  
 Laug wäsch er sich zum tag zwey mal gar  
 wol er wirdt bald gesund.

So aber die pori zu weit sein an dem  
 Menschen / vnnnd die Arterien von einem  
 Wässerigen Salz vermischet / vnnnd alle  
 Arterien inficiert/ so durchringt es den  
 ganken

ganszen Leib vnd Haut/ vnd wirt ein dür-  
rer truckener Grund/ vnd solcher Grund  
an alten Leuthen/ haben etliche Doctores  
allzeit vermeint/ es sey tödtlich/ so es doch  
nicht ist/ sondern gar wol zuheilen/ denen  
gib anders nichts zutrincken dann Scas-  
biosenwurzeln/ Braunwurzeln/ jedes ein  
handvol/ grünen Braunwurzeln 2 loht/  
Scabiosen 4. lot/ Wein vnd wasser drit-  
halb kandel eines jeden/ laß es halb ein-  
sieden/ vnd nim̄ des Hochlöblichen Grunds  
krautsafft/ erigeron genant/ sechs hand-  
vol/ stoß es daß gar safftig werde/ nimb  
ein Pfund schmaltz von einem jungen  
verschnittenen Bärgelein/ so bey der Milch  
verschnitten ist/ vnd in einem wasser wol  
geläutert/ schütte es lawliche vber diß  
Kraut mit dem safft/ laß es also lawliche  
stehen 3. tag an einem warmen Ort/ daß  
die wärme darbey sey/ darnach mach es  
zimlich warm/ trucke es alles durch ein  
härin Sack/ das gar kein safft bey dem  
Kraut bleibe/ vnd werffe es hinweg/ das  
safft vñ Schmaltz behalt/ vñ frisch kraut

N v wides



widerumb 6. handvol/ stoß es aller safftig zum höchsten als man kan/ laß es wider 3 oder 4. Tag an der Sonnen stehen/ das thu also 4. oder 5. mal. Darnach behalt das Schmalz vnd safft/ das Kraut wirff hinweg/ es zeucht alle krafft des subtilen salzes in diese feiste. Es ist ein guts Sälblin/ damit schmire den Menschen vber den 4. oder 5. tag/ wo er Grind hat/ er sey jung oder Alt/ es wirdt so grosser wust vnd vnreinigkeit von ihm kommen/ das mans nicht glauben kan/ Dann dieser Grind kompt selten/ heist grausamlich/ gibt gern ein Moryheam/ vnd letzlich den Auffas/ ist an seiner Farb braun/ etwa grawlicht/ etwa schwarzlicht/ ist gemeinlich ein vorbott Moryheaz/ oder des Auffazes/ darumb so es zuhefftig ist/ so schmire ihn alle tag vor einem Ofen sehr wol/ so gehet der Leib allenthalben auff/ wirt voller schründen vnd löcher/ füret solche giftige Materi heraus mit grün braunem Wasser/ mit einer gilbe vermischet/ vnd zu letzt weißrötlich/ citterhafftig/

tig/ vnd diesen Tranck soll er darzwischen  
trincken ohn vnderlaf/ vnd anders nit.

## Das II. Capitel.

**D**Is Kräutlin Grindkraut/ ist eines  
solchen subtilen Geists/ das es von  
aussen den ganzen Leib durchge-  
het/ vnd zeucht/ seiner Keynigkeit halben/  
das Purgirende subtile Saltz/ solcher (pi-  
ritale vnd ansichziehender Geist/ mit sei-  
nem Saltz vnd Geist/ vnd so rein als we-  
re es der Geist von Mitternacht/ vnd ge-  
bricht nur nicht mehr dann eine Feuchte/  
warne / subtile Materij / damit es auch  
eine speiß habe/ vnd einfürung in die ver-  
fälschte örter des ganzen Leibs. Solcher  
Geister seind viel/ aber etliche widersin-  
nig/ welcher eine grosse zal ist/ vnd selten/  
sonderlich zu Wundkräutern gebraucht  
werden / mit einer Nutritionalischen  
feuchten Materien. Solche kräuter seint  
Scabiosenwurzel/ mit den braunen blü-  
men/ welche vnder sich zeucht/ also auch  
Genßkraut Saltz vberwerch auß/ aber  
der



der Geist des Grindkrauts/ auch der geist  
des Wolgemuts/ Ephewbaum/ auch das  
sals der grawen Weiden/ auch das Sals  
des Sonnenbaums/ auch das Sals der  
Odermenig/ auch das Sals des Edelen  
braunen Eisenkrauts mit den kleinen  
braunen blümlin/ auch das sals des Ligu-  
stri/ auch das Sals des Liebstöckels/ auch  
das Sals der grossen Kletten/ auch das  
Sals des Federkrauts.

Diese Kräuter sind vber alle Kräuter  
in den eusserlichen Schäden/ darinn eine  
vergiftung des Bluts/ oder Arterien ist/  
dann sie lassen nichts falsches durch auß  
im ganzen Körper bleiben.

Es seind aber andere Kräuter/ die sals  
in sich haben/ in einem gegenrib/ also/ so  
auch eine Wund were in dem Haupt/ vnd  
die Hirnschale hinein getruckt/ oder ein-  
geschlagen/ wie dann gemeinlich geschiche  
den jungen Kindern/ in der Geburt/ das  
die Hebammen thun. So nimb dieser  
Kräuter eins/ oder die blüet darvon/ als  
da sein Merkvoyolin/ stoß sie ein wenig/  
bind

bind sie dem Kindlin vnden an die Solen  
der Füß/ so wirt es die Schal wider auf-  
treiben/ vnnnd die Hirnschal wider ma-  
chen wie sie gewesen ist/ da das Kindlin  
nie berührt war.

Dergleichen seindt auch etliche braun-  
ne todte Nesselblumen/ auch gelbe wald  
Sporenblumen / auch andere Kräutter  
mehr/ welche eines gegentreibenden Gei-  
stes sein/vnd doch gehören in Nidergang  
der Soñen/vnder den Geist des Stiers/  
seindt alle formirt in der Blüet wie ein  
schüchlein / Wilde Salbenblüet gehöret  
auch hierzu/vnd dergleichen.

Diesen zugegen treiben diese Salz-  
kräutter/ als da seind Rosenwurzelkraut/  
weisse Rebarbara/ Sinngrün/ Came-  
dris/ vnd was dergleichen.

Aber von dem Leib zutreiben/vnd vber  
zwerch auß/ vnd nicht zuzulassen seindt/  
das aller edelste klein Klettenkraut/ Esch-  
baum/ fraxinus genant/ Schelkraut klein  
vnd groß/ auch die Steinraute/so mole  
bomericum genant/ vnd dergleichen.

Diese



Dise Kreuter alle sind treffliche wunden  
 kräuter/zu alten schäden vñ dergleichen/  
 welches weitläuffig erzelt wirdt werden.  
 Allein ist das zu mercken / das vnder die-  
 sen Kräutern etliche sein/ welche/so man  
 sie am Hals trägt/oder bey sich am bloß-  
 sen Leib / schliessen sie alle oscula zu am  
 gangen Menschen / aller Nerven oscula,  
 aller Adern/ vnd aller Arterien/das kein  
 falscher Luft in sie kan / weder von Pes-  
 tilens/ Frangosen/ Erbgrind/ vnd allen  
 schäden/ die von aussen kommen/ Das  
 rumb welcher solche bey ihm trägt / vnd  
 vnderweilen braucht ein tranck durch die  
 vierfache Triplicitet / der mag nimmer-  
 mehr offene schäden gewinnen / oder ei-  
 nigen Mangel an seinem Leib. Die erste  
 Triplicitet soll man nicht nemen / son-  
 der eine Quadruplicitet in spiritu, oder  
 in ihren Geistern/ nach der ersten beweg-  
 nus oder Harmonia, dadurch die Geister  
 subtil bleiben/ vnd gallecht werden/vnd  
 deren will ich eines jeden Geists etliche  
 vzeichnen. Als vnder den Geist des  
 Stiers

Stiers gehören/ Singrün/ in der blüet  
genomien/das ist im Aprillen im dritten  
viertel des Monds/ Gamanderlin in der  
ersten wochen des Meyens / Morgens  
vor neunnen/ Eppawurinden auch also  
wie das Gamanderlin colligiert vnd ge-  
trücknet/ Hirschwurgenkraut/ rote Nes-  
seln die nit brennen/vnd was dergleichen  
ist/wie vor verzeichnet.

Vnder den Geist des Krebs gehören  
diese/ Hauswurzel/zahme Salbeyblüet/  
Maßliebenkrautblüet / mit den weissen  
Blumen / portulaca, Wurmbkraut/  
Krebskraut/ Diese sollen alle colligiert  
werden in dem Brachmonat/ in dem ne-  
wen vor dem 5. Tag des ersten Viertels/  
zu stärcken den Leib.

Vnder den Geist der Wag / gehöret  
Erenswurzel/Braunwurzel/rot Hün-  
erdarm/ Alissenkraut/ Scabiosen/vnd was  
dergleichen ist/ welche alle verzeichnet  
sein durch alle Geister in dem Buch von  
der materien der Geister/vnder der ersten  
Materi.

Vnder



Vnder dem Geist des Schüzens sind diese/ Camillen/ Betonien/ vnd was vnder der ersten materien des Geistes Schüzens/ oder der Triplicitet des Schüzens ist verzeichnet/ das gehöret hieher. Diese ding allein in Wein gelegt/ reinigen vnd stärken die Natur von innen herauf/ lessen die Geister/ vnd so sich etwas darzuschlagen wollt von einer falschen Materi/ das machen sie subtil vnd rein/ vnd treibens durch die Geister zu den Pors hinauf.

## Das III. Capitel.

**S** Des aber eine Kranckheit schon in sich bekeme/ darinnen die Materia schon verfälschet were/ so muß man nemen auß der andern Materi der Triplicitet/ vnd der Feuchtigkeit die verfälschet im Menschen ist/ Als/ keme sie von Saltz/ welches erkündet were/ So muß er nemen solches Simplex, das auch vnder solchem Planeten stehet/ sechs theil/ vnd das ander das disem hilfft/ 4. theil/ vnd das/ daher das Laster vnd Kranckheit kompt

Von offenen Schäden. 113

kompt 2. theil/ als kompt die Kranckheit  
von feuchtem Salz/ so muß man nemen  
6. theil auß der gefalzenen Materi/ als  
Cardobenedictensamen/ oder Eichenrin-  
den/ darnach die Kranckheit ist/ 6. loht/  
oder 6. quint. Feuchte Simplicia, die im  
Scorpion stehn inder andern Materi der  
wässerigen Triplicitet 2. loht/ als da sein  
gepuluert Krebskraut/ gepuluert Apffels-  
Wispeln / oder gepulvert Raupenbein/  
oder andere Fischlin 2. lot/ oder 2. quint.

Auß dem dritten/ das die truckene  
stärck das Salz/ vnd ein natürliche wär-  
me erhelt/ 4. lot / oder 4. quint/ als da ist  
ein Haselhun/rot/oder krauß/oder braun  
Münze/ oder was dergleichen ist/ vnder  
dem Wider/ vnder der andern Materi/  
oder Simpathia, deren ein grosse menge  
ist vnder allen Tripliciteten/ der andern  
Materi/ dergleichen auch auß der drit-  
ten Materi/ vnd allemal muß man den  
widerspenstigen Geist auflassen/ dann er  
ist ein schelm vnd dieb in solchen Kranck-  
heiten/ als ein gefalzener Schad/welche  
S vnder



vnder kalt vnnnd feucht/ oder feucht vnd warm/ So muß man aussen lassen den Geist Jovis/ in der Wag/ mit allen seinen Simplicibus/ dann er sonst die ganze Materi resolviert/ vnnnd vergiffet das/ das er vermeint es were seine Speiß/ so würde er es geschwindt in eine Putrefaction bringen/ vnd eine schöne Farbe/ das mit der Arzet verführt wirdt: Dann der geist Jovis ist feucht vnd warm/ vnd der geist des Salges kalt vnd trucken/ Also ist einer des andern Giffte in den fließenden schäden/ auch in der weissen vnd rechten röte/ vnd der gleichen/ aber nit den innerlichen Kranckheiten hat es ein andere art/ wie das an seinem ort soll gelehrt werden/ in der praxi. Dergleichen geschicht auch den fewrigen schädē von den geistern des Krebs vnd Mercurij/ so solches darauff gelegt wirt/ vnd darzu gebraucht/ das in dem Mercurio steht/ mit der substanz vnd natur/ so were es im höchsten Grad kalt vnd feucht/ vnd wirdt solchen Schaden geschwindt in die Putrefaction bringen/ vnd

## Von offnen Schäden.

115

vnd wirdt ihn für seine Speiß auffnemmen/so were es falsch. Dañ solches durch das Blut geschicht/welches schwebelhafftig wirt/darumb muß man brauchen ein Simplex, das kalter truckener substanz sey/vnd sein abgeseiden distilliert wasser/ ist wol wässeriger qualitet durch den Brandt worden/ aber seiner truckenen substanz halben nimbt es geschwindt den Brandt an sich/dann der truckne halben seiner substanz/ als Wegtritt wasser leschet den Gallsucht brandt / darumb des Wegtritts kraut substanz trin ist/darumb diß Wasser trucken vnd heiß wire von den Schäden/ kompt wider in seine erste Distillation/ Also geschicht auch in der gedörzten Krott/ wenn man sie ein wenig nezt/ vnd legt sie auff die Pestilenz/ so nimbt sie das Gift an sich/ vmb der truckenen kalten substanz willen/vnd nicht der feuchten/ dann die Krott auch kalt vnd trucken ist in ihrer substanz/vnd diß ist oder geschicht vmb der andern materi willen/ der Simpathia. Dergleichen

S ij geschicht



geschicht auch/ wann einem das Milck  
kalt oder feucht wirt/ vnd erkält den Ma-  
gen auff derselben Seiten/ oder vergiffet  
ihn daselbst/ das die Speiß einen alten  
Christall schleim gibt/ so kompt ein groß  
gewaltig Grimmen darnach/ darinnen  
hilffte weder Christiersack/ noch Syrupi-  
steren/ noch die Pillulen/ noch Latwer-  
gen/ dann es alles Narrenwerck ist/ vnd  
größere vergiffung/ dardurch dann die  
Nerven durch schwere dämpffige Me-  
lancholische Luft/ vnd fligende Hitz auß  
gebrandt/ vnd in den Juncturen wie ein  
Salzstein außbrändt/ dardurch ach vnd  
wehe/ Läm vnnd beissen kompt/ Tödtet  
also vil hundert/ nach ihrer Galenischen  
arth.

Darumb muß man zum ersten sehen/  
was des glieds natur/art/vnd Substanz  
sey/ so es gesund ist. Als das Milck ist kalt  
vnd trucken in seiner gesunden substanz  
vnd Natur/ wirdt vergiffet durch seinen  
nachgehenden Planeten/ welcher feuchte  
vnd kalt ist. Darumb so nembt Cardobe-  
nediz

nedictensamen 6. quint / Braunnünſen  
 wurzel gepulvert 4. quint / Forenbein 2.  
 quint / oder Krebsaugenſtein / oder rothe  
 Myrren / welches ihr auß dieſen wöllet /  
 des nembt 2. quint / Pulvert dieſe 3. ſtuck /  
 vermifcht ſie vnder einander / legt ſie inn  
 einen guten firnigen Wein / oder Mäng  
 wasser / Neſſelwaffer / machts warm / dar  
 von gebt ihm alle ſtundt zwey oder drey  
 Löffel vol / ſo wirt ihm von ſtundan den  
 nächſten Löffel vol beſſer / doch ſoll mans  
 offermals geben / das die ganze Natur  
 des Nils gerecht wirt. Mann mag auch  
 ſolche Purgation darinnen brauchen / da  
 mit die Kält vnd Schleim auß dem Ma  
 gen geföhrt werde. Darzu nimb Cardo  
 benedictensamen 6. quint / Holunderbläet  
 ſamen / oder kraut 4. quint / einer wäſſeri  
 gen Subſtanz als Meerkol / Sullanella  
 genant 2. quint / Pulver dieſe Stuck / da  
 von abends 2. Scrupel geben / des Mor  
 gen 1. quint mit gebähem Brodt / zuvor  
 in gutem Wein genehet.

S iij Das



**A**lso auch / wann einer die Darme  
 gicht hat / daran müssen viel from-  
 me Menschen sterben / So nembt  
 vnd Examiniert der Därm substanz vnd  
 Natur / so findet ihr sie kalt vnd feuchter  
 substanz / mit einer zimlichen wärme / vnd  
 so das Gesücht darzu schlägt / so werden  
 sie feucht vnd kalt / mit einer verbrendten  
 Jovinischen Feuchtigkeit / welche sich  
 wider Resolviert hat in feuchte vnd kalte.  
 Disem muß man helfen durch eine feuch-  
 te vnd kalte Substanz 6. theil / als Al-  
 raupen bein vnd grädt 6. quint zu pulver  
 gebrendt / Rosenwurk 4. quint gepulvert  
 feucht vnd warm 2. quint / welche doch  
 eine gallige arth an sich haben / Als blaw  
 Lilienwurk / Naronwurk / doch vnder dem  
 geist Jovis stehn / gebts ihm ein mit wein  
 vnd wasser / so warm ihr könnet / oder mit  
 geringem firnigē wein / vñ bey leib nichts  
 das Gallfüchtig ist / sonst würde die feuch-  
 tigkeit in Därmen aufbrennen / vnd ihm  
 den Leib einziehen / vnd die Därm ver-  
 brenn

brennen/ das er sterben muß. Dergleichen geschicht auch wenn einem das blut ensündt / So muß man nemen 6. theil auß dem geist Jovis/ in der andern Materi des Wassermans / 4. theil auß dem Krebs/ 2. theil zur einfeuchtung auß dem Marte oder Schützen. Diese Exempel sein allein gesetzt / damit man wisse/ auff was grund diese ding gehen/ darmit man sehe/ was die Syrupelli vñnd Christersäck können/ vñ diese Ordnung muß man in den Arterien halten durch auß / vñnd wo solche stuck befunden werden auß dem gegen gehenden Geist / oder Materien/ daß die Arzney durch auß falsch ist/ vñ keinen grund hat. Davon hab ich ein Buch angefangen/ ist aber noch nicht außgangen/ durch die ganze Figur aller Glieder/ innerlichen vñnd eusserlichen/ Substanz/natur vñ Form/ alle ire officia vñnd ämpter/wie viel/ wie hoch/ mit welchem Glied/ wie dasselbige genaturet sey/wie jr zusamenkunfft/ in was gestalt ein jedes Gemeinschaft mit dem andern

S iiii hat/



hat/ die Farben derselbigen für sich selbst  
vnd mit einander/ wie hoch ein jedes in  
seinem grad sey/auch so kompt zu diesem  
Buch der Arzney drey Bücher.

Libellus de triplici anima, iuxta tres  
motus, oder drey betregnussen/ der Har-  
monia, Simpathia oder Antipathia. Die  
vierte Anima, welche durch den anblas/  
vnd von GOTT kompt/ gehöret in die  
Bibel/ Vnnd erblich ihnen einen Leben-  
digen Athem ein/ oder Geist/ auß seinem  
Mund oder Athem. Auch kompt hier-  
zu das Buch von der Astrologia, vnd  
seinem Iudicio, auch das Buch der Si-  
gnatur von den dreyen Principien/ vnd  
das Buch der Comparation Principi-  
orum & Elementorum, auch ein Büch-  
lin von enderung der krafft vnd Natur  
der Kräuter/ Baum/ Stauden/ so in vns  
gelegener vnd gelegener zeit Colligiert  
werden/ auch von den dreyen Materien  
in einer jeden Triplicitet / welcher vier  
sein/ welches Johan Wümmner geschrie-  
ben.

Diese

Diese Exempel hab ich sehen müssen/  
dardurch E. Churf. G. sehen/ das die  
bisher gehabte Remedia ohne grund vnd  
warheit gebraucht sein worden / vnd eitel  
alter Weiber Künst/ vnd darnach verens-  
dert je lenger je mehr/ in Syrup/ in Pils-  
lulen/ in Zulep/ in Latwergen/ vnd was  
der gleichen ist/ vnd dardurch die hochlöb-  
liche Kunst der Arzney inn verachtung  
kommen ist von den Avicennisten/ Galles-  
nisten/ vund sprechen/ das dise alle ihren  
Grund vnd Warheit haben auß dem Hi-  
pocrate/ welcher soviel die Invention an-  
trifft locorum morborum, & Simpto-  
matum, auch der feuchtigkeit halben wol  
etwas erfunden hat / vund das mit sei-  
nen discipulis den Philosophis disputie-  
ren lassen / in beide theil/ vnd also inn ein  
werck bracht/ Aber so viel die Simpathia  
antrifft/ Kräuter/ Stauden/ Bäum/ gar  
vnnwissend gewesen/ allein was er von  
alten Weibern erfahren hat.

Aber die nachkommen haben vielerley  
nomina erdacht vnd erfunden auff dis/

S v vund



vnd haben das erst das nödigst nie gründ-  
 lich angriffen/ sondern bey jren nomi-  
 bus blieben/ als da sein Digerentia, Con-  
 stringentia, Attenuantia, Stupefacien-  
 tia, Aperientia, Laxantia, Mitigantia,  
 Emollientia, Abstergentia, Discutientia,  
 Subtilentia, humectantia &c. vnd deren  
 einen grossen vnseglischen Hauffen/ Als  
 da sein Incidentia; Dissipantia, &c. vnd  
 haben den rechten grundt nie angriffen/  
 dann sie haben jrem Batter nachgefolgt/  
 dem Galeno / vnd nicht angriffen was  
 die erste Materi sey/ ihre principio, ihr er-  
 ste Materi/ ihre Form / vnd darnach die  
 Element/ mit jren dreyfachen Materien/  
 welche von den principijs herkommen/  
 auch die motus principiorum, vnd be-  
 wegnuß / dardurch dann alle ding jhren  
 vrsprung gewinnen/ vnd volkommen wer-  
 den/ vnd wider zergehen/ nie gewußt noch  
 erfunden/ vnd dergleichen viel dausenter-  
 ley/ mit Puncten / mit Figuren / mit den  
 Septenario numero, sieben Planeten.  
 Nach dem allein vier Element vnd vier  
 Plagen

Plagen sein des Himmels/haben sie sieben gemacht / das drey nie angriffen/dadurch der Motus dreyfach geht/ Harmoniace, vnd das viererley in allen dingen die da wachsen / auch Simpatice, in allen die da vollkommen seindt / oder werden / bis sie sein in ihrem höchsten grad/welches dann auch gelernet wirt in dem Buch der Materien/ wie damit umbzugehen ist/ Auch Antipatice, vnd das auch viererley inn dem abgang vnd zergehung derer ding/ die die Natur geschaffen hat. Von diesen dingen haben sie nichts gesehen noch gehört/ Sondern in den eusserlichen Elementischen humoribus bliben/vnd theilsen dieselben primos & secundos, machen viel fantaseyen drauff/ vnd dergleichen vielerley Fabulerey / hat alles kein grund / wie oder wann / Sondern so sie zur Disputation kommen/ warumb das Krebskraut allen schäden nutz vnd tauglich sey / die von wässeriger feuchtigkeit kommen/ vnd helffen heilen/ auch warumb das Bingelkraut / Eybischwurzeln/ solchen



chen schäden nutzlich sey/ vnd sie zu der  
 heilung zwingen mit gewalt/ Wañ man  
 sie solches fraget/ so wissen die Elenden  
 Creaturen nichts zu antworten/ sondern  
 sprechen/ es sey seine eygenschafft/ vnd  
 heissen dasselbige proprietatem. Etliche  
 aber Specificam virtutem, wie ihr Gale-  
 nus am vierten Capitel Methodi sagt/  
 De ente, quoniam esse an sit, nec ne, da  
 wolt er nichts mit zuschaffen haben/ vnd  
 im Buch de facultatibus, in dem Capitel  
 von der Pionia in der Rómerland/ ver-  
 wundert er sich gar höchlich/ das ein alt  
 Weib einem Buben diese Wurzel ange-  
 henckt hat für den hinfallenden Siechtas-  
 gen / vnd hat sie wider abgenómen / vnd  
 darnach wider angehenckt / vnd dem Bu-  
 ben wider geholffen: Dañ der Bub so bald  
 sie die Wurzel wider von ihm genómen  
 hat / ist er wider gefallen / Da spricht er/  
 es sey ein proprietas, hat nicht gewußt/  
 das Gott dem Menschen dasselbig geben  
 hat in gleicher substanz vnd form / durch  
 Sympathiam, vnd die andere bewegnuß/  
 welche

welche die Materia vnd Form des Glieds  
 das da leid/als das hirn ist/vnd das kraut  
 das da hilfft vollkommen / mit dem Geist/  
 substanz vnd Form regiert/wie dann das  
 geredt wirdt in dem Buch von den vier  
 Materien/ Aber im Buch trium princi-  
 piorum werden diese ding so klar geleret  
 werden/das E. Churf. G. greiffen kan/  
 aber mit dem harmoniaco motu daher  
 aller ding Leben vñ bewegnuß kompt/wirt  
 im Büchlin de primo & tertio motu ge-  
 lert / darnach dann ein kleines Tractät-  
 lin volgen wirt/vnd ein zimliches Buch  
 de Harmonijs, Simpathijs, & Antipa-  
 thijs, volkōmlich vnd eigentlich gelert  
 werden wirt / dardurch die gaben Gottes  
 Warhafftig an Tag kommen werden.  
 Also können nuhn E. Churf. G. mercken/  
 mit was Grunde vñnd Warheit diese  
 Leuth bissher gelert haben/vnd im brauch  
 gehabt. Aber E. Churf. G. möchten et-  
 liche Experimenta verwerffen/welches ich  
 wol zu frieden bin/ daß sie seind auff meis-  
 ner Seiten vñnd nicht auff ihrer / dann  
 solcher



solcher Knüsten haben sie viel/die da kommen von elenden armen Leuthen/welche solche ding erfunden haben vngesehr/ als mit dem Herzkraut/welches ohne zweifel erfunden ist durch einen armen Menschen/welcher in grossen Durst / vnnnd hie diß Kraut mit der wurzel gessen hat/ vnd dardurch bekreffigt ist worden/ wie dann vilerley ding erfunden sein worden/ aber kein rechts wissen / was / wie / war durch/ warumb solches beschehe/welches ich hie E. Churf. G. warhafftig lehren kan vnd will/das so balde E. Churf. G. von einem schaden oder franckheit hören/die geheilt ist worden/ von stundan wissen/durch was mittel vnd Simplicia, vnd was es fur ein Materi/ Substans/ vnd form sein muß. Widerumb/ so E. Churf. G. einer sagt von einem Experiment eines Krauts/ vnd doch nicht sagt / was die franckheit oder schaden gewesen were/ vnd so man E. Churf. G. das Simplex sehen laßt/ oder in die Hand gebe/ das dieselbe eigentlich wissen köndten auß dem Kraut

Kraut/des Schadens oder Kranckheit Art/  
wo sie gewesen ist/auch substanz vnd form/  
vnd was darzu gehört/ solches thut vnd  
kan diese Kunst/ Darumb ichs auch E.  
Churf. G. etwas weitleufftiger beschreib  
be vnnnd anzeige/ was mein Grund dieser  
Kunst warhafftig seye.

Das V. Capitel.

**W**eiter zu den Schäden/welche von  
salsiger Feuchtigkeit kommen/ so  
seind sie vor erzelt von den Melan-  
cholischen Flechten/ vnd ihrer Arzney/  
nachmals von dem dürren grind/welcher  
von solcher Feuchtigkeit auch kompt/vnd  
durch die Arterien getrieben wirdt/ vnd  
musculos. welcher dreyerley ist/ Der eis-  
ne an alten Leuthen/der ist schon erzehlet/  
mit seiner ganken Cura/ auch von den  
jungen Leuthen/ mag in gleicher gestalt  
also geheilt werden. Zum vierten kompt  
solche Kranckheit auch arme Weiber an/  
so in Kindbetten ligen/welches mir etz-  
liche mal vnder die Hand kommen ist/ Als  
im



Breißgaw / auch im Schwabenlandt/  
 vnd Oesterreich/ vnd in der Etsch zwey-  
 mal/ das die armen Weiber nicht viel zu  
 essen gehabt haben / vnd es Herbst zeit ge-  
 west ist/ als im October/ November/ De-  
 cember / welches seltsame gefalsene Mo-  
 nat sein/ der September dergleichen/ vnd  
 ist der bösest/ der December aber gehöret  
 zum Winter/ aber darumb das er ein An-  
 tipaticum lignum ist der Melancholia/  
 so neme ich ihn hierzu. Zu solcher zeit ha-  
 ben diese Arme Leuth junge Fehrlin vnd  
 Schwein/ vnd Säw meßgen lassen/ ha-  
 ben als dann die Kutlen vnd Bürst/ auch  
 das Fleisch kocht vnd gessen/ strack nach  
 der Niderkunfft/ da ihnen das Geblüet  
 entgangen ist gewesen/ vnd die Artes-  
 rien disen falschen/ Feuchten/ Gifftigen  
 Dampff inn sich gezogen: Also/ das ichs  
 künzlich beschliesse/ bald verstopfft/ vnd  
 der ganze Leib solcher Feuchtigkeit voll  
 worden/ eine gefalsene Materi darzu ge-  
 schlagen/ seind von der Gifftigen Feuch-  
 tigkeit geschwollen an händen vnd füßen/  
 Nachz

Nachmal die geschwulst an händen weg-  
gangen/aber anfüssen blieben/ mit einer  
braunen röte/ vnd ist der ganze Leib voller  
schrunden gefallen/ mit grossem schmerz-  
zen/ vnd sonderlich die Hand vnd Füß/  
mit grausamen beissen/ vnnnd nachmals  
schwarze flecken an sie kömnen. Dise Leuth  
hab ich also gehenlet/ dann ich gesehen  
hab/ das das Blut alles Melancholisch/  
grob/ vnd der gefalzenen Feuchtigkeit dar-  
riñen gewest ist/ darauß dann die schwarz  
Morphea wirdt/ darumb ich ihnen das  
Blut subtiliert/ vnnnd gelöschet hab/ also:  
Nimb Braunwurzelkraut/ Scabiosen-  
kraut/ jedes j. handvol/ Ehrenpreis eine  
halbe handvol/ Scabiosenwurzel 4. lot/  
Braunwurzel 6. lot/ Odermenigwurzel  
im Mey gebrochen 2. lot/ Wein vñ wasser  
jedes 3. guter kandten/ laß es halb einzie-  
den/ das trinck sie also sechs ganzer Wo-  
chen/ vnd anders nichts/ Ober Essens so  
soll sie ein geringen abgezogenen Wein  
haben/ darinn Scabioswurzel grün 4 loe  
ligt/ Braunwurzel 6. lot grün/ vnd allweg  
Z auff



auff den dritten tag frische Wurk darein  
 gethan / in einem Säcklin klein geschnit-  
 ten/ vnd nach den vierzehen tagen/ so sie  
 diß alles gebraucht hat/ sol sie alle mor-  
 gen schweißbaden auff diesem Bad / das  
 Schweißbad also gemacht: Nimm Ephen-  
 laub zehen handvol/ von einem Ameyssen  
 häuffen / Holz vnd Ameyssen alles mit  
 einander/ in ein leinen Sack/ so dick vns  
 gefehlich als 4. Menschen häupter seind/  
 also hinein gethan in ein wasser/ das ge-  
 nugsam sey/ dz mans wol siede zu einem  
 Bade/ laß es gar wol sieden/ darnach laß  
 sie darüber sitzen / vnd die wärme also las-  
 sen zu ihr gehen/ wol zugedeckt / doch daß  
 das Haupt heraussen bleibe/ vnd also wol  
 schwitzen/ darnach auff dem Beth fore  
 auß schwitzen/ darnach mit der Grind-  
 kraut Salbe zwo stundt nach dem mor-  
 gen essen wol schmieren für einem ofen/  
 das thue bis sie gesundt ist/ vnd in allem  
 Essen esse sie diß Pulvers / Darzu nimb  
 Odermennig wurk drey lot/ Scabiosen  
 wurk 6. loth/ Bräuntwurk/ oder Creuz-  
 wurk

Von offenen Schädten. 131

wurtz were besser / 9. loth / mache sie zu Pulver / darvon esse sie zum ersten vnnnd letzten Essen / bis sie gar gesunde ist / es hilfft ohne allen zweiffel. So aber ihr menstruum darzu schläge / so halte mit dem Bad still / vnnnd schmiere 6. oder 7. tag / darnach wann es nach läßt / nemlich zwen tag darnach / so der Fluß steht / wider gebraucht / wie zuvor stehet.

Das VI. Capitel.

**A**uch so kommen solche schäden den Menschen ins Angesicht / oder hinden auff die Achselen / vnder das Genick / an die Arm / oder an die Brust / durch verstopffung der Gulden ader / vnd geschicht solches / wann die Gall durch das Blut darein kompt / vnd verbrent es / vnd machts gar grob / oder durch dz grobe Blut / welches ein falsches dickes nutrimentum gibt den Arteriz / oder geschicht durch ein Recurs des Milkes vnd seiner Feuchtigkeit. Dis geschehe nuhn wie es wölle / so kan man ihm also helffen / durch die tägliche speiß vnd tranck. Mach nur

I 2 für